



Bgm. Heinz Schaden und Gardehauptmann Gert Korell bei der Falconett „Eule“. Ihre lauten Schüsse erfüllten die Altstadt.



Johannes Rupert Franz aus Pinzgau ist heuer bereits zum neunten Mal der „Hanswurst“.



Prost: Zur Belohnung gab es nach dem Umzug ein Bier für die Vöcklamarker Musikkapelle.



Trommelwirbel für die Salutschüsse der Salzburger Bürgergarde.



Die Garde passte auf, dass alle Besucher Spalier standen und niemand den Festumzug störte.



Marleen und Celina freuten sich, dass sie dieses Jahr auf dem Festwagen mitfahren durften – und das sogar auf einem „Pferd“.



Zahlreiche Musikkapellen und Trachtenvereine eröffneten den 30. Rupertikirtag rund um den Salzburger Dom.



Die Siebenbürger Sachsen aus Elixhausen präsentierten stolz ihre Tracht. Auch Marius war bereits mit dabei.

Abseits des Speichenspektakels

SALZBURG. Endlich ist es wieder soweit. Dem heiligen Ruperti wird mit dem beliebten Kirtag gedacht. Heuer feiert der traditionelle Markt in der Salzburger Altstadt ein rundes Jubiläum. Zum 30. Mal können sowohl Salzburger wie auch Touristen die Rückkehr zu Tradition und Brauchtum auf den Plätzen rund um den Salzburger Dom besuchen. Vergangenen Freitag wurde der Rupertikirtag feierlich eröffnet. Zahlreiche Musikkapellen und Trachtenvereine, Ehrengäste wie Bgm. **Heinz Schaden** und natürlich auch der allseits beliebte Hanswurst durften bei diesem Ereignis nicht fehlen. Nach einem Marsch des Festzugs von der Stieglbrauerei bis zum Residenzplatz wurde dieser von den wartenden Salzburgern und Besuchern begrüßt. Diese bildeten dann am Residenzplatz, angeleitet von der Salzburger Bürgergarde, ein Spalier. Doch das war nicht die einzige Aufgabe der Salzburger Bürgergarde: Sie gab auch den Startschuss für den Kirtag – genau genommen sogar drei. Mit einer Falconette feuerte die Salzburger Bürgergarde, angeführt von Gardehauptmann **Gert Korell**, drei Salutschüsse mit dem Falconett „Eule“ ab. Gefei-ert wird mit dem Rupertikirtag der Tag des heiligen Rupert, der jährlich am 24. September

ist. Der Schutzpatron der Salzburger war im achten Jahrhundert der erste Bischof der Landeshauptstadt. Nach ihm benannte die Mozartstadt den jährlichen Volksjahrmarkt. Wie auch in den letzten Jahren werden

Besucher erwartet, die sich an den zahlreichen Künsten und Waren der Schausteller und den dargebotenen Theater- und Musikstücken erfreuen. Für die Kleinen zaubern Magier und geben Märchenerzähler ihre Geschichten zum Besten. Highlights des Markts wie das Kettenkarussell, das Riesenrad oder das Autodrom fehlen auch beim 30-Jahr-Jubiläum nicht. Wenn der Hunger oder einfach nur der Gusto kommt, dann ist man wie jedes Jahr am Rupertikirtag sicher richtig. Für jene die es deftig mögen gibt es heimische Schmankerl wie Ochsenbraten oder Knödel mit Kraut, Schleckermäulchen können sich über Zuckerwatte oder Schaumrollen freuen. Eines ist heuer jedoch anders: Der Rupertikirtag dauert länger – nämlich bis zum 24. September. Tipp: Morgen wird der Nachthimmel über Salzburg bunt erleuchten, denn bei Schönwetter wird von der Festung Hohensalzburg ein Feuerwerk abgeschossen.



Gardemädchen Katharina Bauer und Josef Werfer freuten sich bei der Eröffnungsfeier des Rupertikirtags dabei zu sein. Noch bis Sonntag sind die Plätze rund um den Salzburger Dom durch hunderte Menschen belebt. Insgesamt werden mehrere tausend Besucher erwartet.



Ganz in Tracht: Christa Nussbaum und Elvira Schinagl von der Musikkapelle Michaelbeuern.



Wie aus einem früheren Jahrhundert – so waren diese Ehrengäste bei der Eröffnung angezogen.



Hellebardier Ferdinand Baumgartner und Gardedame Anna Würmer: festlich gekleidet.